

Die Verhandlungen über die englische Forderung der "Reinigung Britains" verhindern englische militärische Kräfte, die die englische Regierung nach dem Kriegsende ihrer Weisandtschaft bei dem Vatikan gegenüber aufheben würde. Die Verhandlungen eines selbständigen irischen Vertreters am Vatikan.

lang, Ruyter, Jakob Sturm, Johannes Sturm zu erinnern.

Aber in jener Zeit, da deutsches Geistes- und Bildungsleben sich hier an der Südwestecke des Reiches eine soich einzigartige Stätte geschaffen hatte, da wer auch schon das Auge des weithinigen Nachbarn mit glierigem Verlangen auf dieses Stück deutscher Erde gerichtet, und das Reich, das die Aufgabe hatte, dem bedrohten Grenzland Schutz und Eshirm zu bieten, war schon zum Schatten geworden. Frankreichs Ausdehnungsdrang hatte sich nach Osten gewandt. Im Namen an der Mosel und am Oberrhein sollten die Ausfallstore gegen Deutschland erheben; so fiel zuerst Bley, dann das Oberrheiss im Dreissigjährigen Krieg, und schliesslich folgten Strassburg und das übrige Elsass, bis 1789 das ganze Elsass mit Vorbringen ein Stück des französischen Einheitsstaates wurde. Schmerzlich hatte das Land seine Trennung vom Reiche, seine Loslösung vom Mutterboden Deutschlands empfinden, und um so energischer hat man sich seit der Umfassung durch die fremde geistige Macht in seiner alten angestammten deutschen Art zusammengefasst. So hat Goethe bei seinem Aufenthalt in Strassburg noch bei „alt und jung eine liebevolle Anhänglichkeit an alte Verfassung, Sitte, Sprache, Tracht“ feststellen können, und Jakob Grimm urtheilte 1815 über das Elsass: „Schmähtlich von Kaiser und Reich im Elnde gelassen, hat es sich selbst beizugewahrt, Sprache, Sitte, Tracht ansichselb erhalten.“

Jedes von 1789-1870 gerieten Elsass und Vorbringen als mit dem französischen Staatswesen eng verbundene Provinzen ganz in den grossen Strom französischen Lebens. Nationalfranzosen aber sind die Elssässer wie auch die Deutsch-Vorbringer nie geworden; das Bessche blieb ihnen stets etwas Fremdes; weisse Oberflächlichkeit, weisse Praefenhaligkeit, weisse Unordnung blieb sie immer ab, wengleich auch französische Sprache und Bildung sich bis in die unteren Schichten grosser Vertiefung erfreute, was bei den deutschen Ehrfürde vor dem Fremden nicht allzu verwunderlich ist. Aber Zeitgedanke war und blieb bis ins Bürgerium hinein doch der Grundzug: „Politisch Franzose, geistig ein Deutscher“.

So hat man sich nach 1870 nur widerstrebend in die neuen Verhältnisse gefügt; was ganz nach der französischen Seite neigte, strömte nach Frankreich ab, und der Elssag kam von Altdeutschland. Der durch Altdeutsche Einwanderung entstandene Bevölkerungsheil wird jetzt auf mindestens 400,000 Seelen berechnet bei einer Bevölkerungsahl von etwas mehr als 1½ Millionen. Aber um so stärker löst dieser altdeutsche Einstrom den deutschen Charakter des Landes wieder hervoritreten. Damit ist auch deutscher Unternehmungsgeist in das Land eingezogen und hat daselbst neue Kräfte ausgelöst. Deutsche Verwaltung, ganz in das Land selbst verlegt, vermochte ganz anders als eine Pariser Regierung sich der Interessen des Volkes anzunehmen; und wenn unter dem Schutze des Reiches Handel, Industrie, Landwirtschaft in ganz Deutschland so glänzenden Aufschwung nahmen, so wurde auch Elsass-Vorbringen in diese glänzende wirtschaftliche Aufwärtsbewegung hineingezogen. Es fühlte doch zunehmend, dass Altdeutschlands Gedeben auch kein Heil bedeutet.

Gewiss, alle Erinnerungen an die Vergangenheit sind in der elssag-lothringischen Volksseele noch nicht ausgerottet; es ist noch ein schwankendes Wesen, das in gewissem Sinne wie alle Grenzvolker doch zwei Seelen in seiner Brust hat. Aber wir dürfen gewiss kein: das gemeinsame grohe Schicksal, das es mit dem ganzen deutschen Volke sehr drei Jahre lang trägt, schweicht es erst recht mit dem Ganzen zusammen. Und wenn einmal die Erschütterungen und Wesen, in die das Land noch einmal tieflich durch den Krieg gekommen ist, im Frieden gesunken sind, dann wird es erst recht das sein, was es immer war, auch unter fremder Herrschaft: Ein deutsches Elsass-Vorbringen!

auf die „Rhein. Volkszeitung“ werden jederzeit
entgegengenommen bei der Post, bei sämtlichen
Agenturen und bei der Hauptgeschäftsstelle, Wies-
baden, Friedrichstraße 30, Telefon 658.

Von Pfarrer Bentgraf (Kölnbach).

Am Empfangsstaaf des Benediktinerklosters Dormitio zu Jerusalem ist zwischen den Bildern Papst Pius X. und Kaiser Wilhelm II. eine sehr verzierete bedeutende Inschrift zu lesen, die also lautet:

„Heil dir, ruhmvolle Tochter Zion,
Wahrer Gottesgebirerin
Hohe Königin Himmels und der Erden
Weibe allzeit gnädig getunt
Deinem deutschen Volke!“

Tiefer Fuldigungsdruck stammt aus der Heber eines tiefgläubigen Gelehrten vom Rhein und soll erinnern an die prunkvolle Feier an dem Berge Zion, die vor beinahe 10 Jahren stattfand, als der herrliche Martentempel eingeweiht wurde, der ein bleibendes Denkmal bildet von der Guld Kaiser Wilhelm II. und der Opfertüchtigkeit der deutschen Katholiken. Damals bewegte sich ein herbenächtiger Festzug zu dem St. Sionsberg unter den altvertrauten Klängen der Habs' (schen Komposition „Tochter Zion freue dich!“ Und doch muß allen Betheiligten unangenehm sein. Den Deutschen Benediktinern aber wurde von da ab das Abrennen überlassen, Wache zu halten an der heiligen Stätte, wo einstens Maria, die wahre Tochter Sions, einst und selb entlieh, um als Königin Himmels und der Erde im Jenseits zu erlangen. Und einem glüklichen Heilid haben wir es zu verdanken, daß gerade durch den Weltkrieg, bewo, das Bündnis mit der Türkei, der Einfluß der deutschen Katholiken in Jerusalem, wie überhaupt im heiligen Land, nicht verringert wurde, sondern erhöht ist, weshalb es nicht unerwähnt zu sein scheint, wenn Maria als Schutzherrin des deutschen Volkes in Anspruch genommen wird.

Zur Zeit des Krieges wandte man sich schon
sehr sehr in ergreifenden Liedern und Gebeten

Von 18 Millionen Dr. A. T. über die England verfielte, ist die gewaltige Flotte abzurufen, die für seinen Seeverkehr am 1. Februar 1917 von der Kriegsmarine und der Marine für militärische Zwecke verschiedener Art und ihre Versorgung, sowie für die kriegerischen Unternehmungen Englands auf überseeischen Schauplätzen und für die Bedürfnisse Frankreichs und Italiens beansprucht wird. Wir kennen eine ganze Reihe amtlicher Angaben über die Größe dieser Flotte. Sie kann danach, gering geschätzt, auf 10½ Millionen Tonnen veranschlagt werden. Sonst verbleiben für die Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen und für die Zufuhr nur noch 7½ Millionen Tonnen. Davon war im Januar noch ein gewisser Teil in Fahrt tätig, die nicht unmittelbar der englischen Versorgung dienen: „Trawler“ des einst mächtigen Seefischergeschäfts Englands, um eine Wende zu wiederholen, die im Unterbau vom Regierungssitz gebraucht worden ist. Seitdem hat die Not der Zeit dazu geführt, daß so gut wie alle englischen Schiffe in den Seeverkehr auf England gezogen worden sind.

Tajau kommen die fremden Flaggen, die noch im Januar auf England fuhren und die man auf Grund der Statistik des damaligen englischen Seeverkehrs mit etwa 34 Millionen Tonnen annehmen kann. Das bedeutet insgesamt 10% Millionen Br.-R.-T., die am 1. Februar 1937 auf England fuhren.

Dieser Schiffsraum vermindert sich durch Kriegsverluste und normalen Abgang im Monat durchschnittlich um 950 000 Tonnas. Man muß man nämlich als zu Last schreiben, was an militärischen Schiffen und von der aus Amerika und Italien fahrenden Tonnage versenkt wird. Wenn er allein ist das Reserve, und dem diese Abnahme bestraft werden können. Gefährdet dies nicht, so muß die Kriegsführung oder die Versorgung der Bundesgenossen in einem Grade leiden, die die Möglichkeit der Fortsetzung des Krieges wesentlich beeinträchtigt.

Eine Verminderung ist ferner durch Abschredung neutraler Schiffe eingetreten, die seit dem uneingeschränkten U-Bootkrieg dem Sperrgebiet fernzubleiben. Dem Umfang so schädlich ist schwierig. Eider ist nur, daß es sich um Hiesiges von hunderttausend Tonnen handelt und daß sie nicht durch anderweitigen Schiffraum ausgetoogen werden, der seit dem Februar einzu neu in den englischen Seeverkehr eingetreten wäre. Es kann keine Rede davon sein, daß dies in irgendeine nennenswerten Umfang geschehen wäre. Dafür sorgt eine Reihe von Umständen, insbesondere die Ueberall in der Welt herrschende Frachtraummang, ferner die Zurückziehung englischer Schiffe aus Überseeisden Fahrten, so des Großen Ozeans und des Indischen Ozeans, woselbst jetz die amerikanische und die japanische Marine die Seebahrt angetreten haben.

Andererseits wird von englischer Seite behauptet, daß einige technische Maßnahmen, wie die Aushebung der Abelsinie, Deductionen und Vergleichen in einer Vermehrung des Frachtraums geführt hätten. Das ist mehr Theorie als Praxis, denn weil diese Meßalkoholerei gegen die Konstruktionsbedingungen der Schiffe ihre Beschäftigung und ihre Gleichmüßigkeit ungenügend beeinflusst. Trotzdem wollen wir dagegen, um ganz sicher zu geben, aufzudecken, was durch die Wucherung fremder Flaggen dem englischen Seeverkehr entzogen worden ist. Diese Rechnung erscheint uns so vortheilhafter, wenn man erwägt, daß nach schätzungsweise englischer Schätzung die Verwaltung der ganzen englischen Handelsflotte von einer britischen Stelle aus durch Schwerfälligkeiten und Verlangsamungen eine Einbuße an mitbarem Frachtraum von 10—25 Prozent im Gefolge hat. Weitere Momente, die die normale Ausnutzung des Frachtraums behindern, liegen in den immer wiederholten Störungen durch unsere Rattenberrungen und durch die verlangsamte Abfertigung in englischen Häfen, in der Schwiebigkeit, genügend ausgebildete Mannschaften zu beschaffen, und in der Notwendigkeit, wertvolle Schiffe im Geleite bewaffneter Fahrzeuge fassen zu lassen, wodurch die Leistungsfähigkeit dieser Schiffe vermindert wird.

Von besonderer Bedeutung ist die Frage der Neubauten, über die unendlich viel geredet und geschrieben worden ist. Befanulich sind die Versicherungen des englischen Premierministers über diesen Gegenstand ungemein optimistisch. Sollte man ihm glauben, so müßte man die Stellung der englischen Werften für das laufende Kalenderjahr

an Maria um Hilfe; weltbekannt ist ferner die
Anrufung:
„Sancta Maria, Mutter und Magd,
Hilf unsre Not sei dir gesagt;
Wenn du bist will der Gnaden“

Die muß es mächtig zum Himmel gelungen
sein, wenn abends beim Lagerfeuer ein alter
Krieger diese Weise anstimmte, die sich korpshafte
von Gruppe zu Gruppe, bis alle mitklangen
und so der gemeinsame Ruf zum Himmel erschall
te: „Ihr, die ihr die H. Schrift kennt: „valdus ar
tuma, schön wie der Mond.“ In den Türken
kriegen zur Befreiung des hl. Landes gilt sie
als die loyale Herzogin und Herrin der Schlach
ten, die die Kreuzfahrer zu Erfolg und Sieg führt.
Und dies mit Recht! Denn ihre Vorbilder sind
Zebura, die das Volk von den Feinden erlöste
und edens's Jubith, die Heidin von Verhufu,
die unerstickten des Kriegsschwert führt. Krie
gerlich klingt es auch aus den altkennwürdigen
Anrufungen Mariens:

„Sich nur Kräft' in der deine 'Feinde'!"

Und so treu und zuverlässig wies man noch Beilegung der mariologischen Streitfragen die „wahre Gottesgebärerin“ mit den Worten:

„Hörst du dich, Jungfrau Maria, denn du allein hast
alle Spaltungen überwunden in der ganzen Welt!“

Wahrheit ein hohes Lob, das Maria schätzte und das auch den neuen Ehrentitel rechtfertigt, den Benedikt XV. ihr beilegt: „Regina pacis, Königin des Friedens.“ Sie ist die Mutter des Friedens geworden, da sie Bergeicht leistete auf ihren eignen Willen und sprach: „Wie gefahrlos nach deinem Wort!“ Ihm arm an Jahren, aber reich an Tugenden, gründete sie all ihren Frieden auf den starken Gott. Was auch die höllische Schlange that um den Erbsaß singeln, wie das Radel eines englischen Zigeuners und ihrer Perle nachstellen, was verschlug? Maria heißt Kraft genug, um den „Vägnar von Anden-
ginn“, den Friedensförderer unschädlich zu machen.

auf mehr als 2 Millionen Tonnen annehmen gegen 580 000 Tonnen im Vorjahr. Sein Kollege, der Kunstinminister, gibt die ausstehende Leistung beschleunigt auf 1,5 Millionen an. Sachverständige schätzen sie noch geringer ein. Daß die englische Regierung es sich nicht Weintraumt, in solchen Dingen zu überbieten, lehrt die Geschichte ihres landwirtschaftlichen Anbauprogramms, dessen Siffert jetzt aus von Regierungseile nur noch als ein Ideal bezeichnet werden, dem man nachstrebe. Wir wollen aber hier zu Gunsten Englands annehmen, daß die Neubauten laufenden Jahres in wachsender Steigerung 1,5 Millionen Tonnen erreichen werden. Die gleiche Annahme soll, ebenfalls sehr vorsichtig, für die Bereinigten Staaten gelten, in denen das Bauprogramm zunächst allerdings nur zu (schweren Unklarheiten der demographischen Stellen geführt und eben erst die Antennierung des Generals Goethals und des Geschlechts des Schiffsbauers Denman veranlaßt hat. Wir wissen, daß die englische Regierung es peinlich empfindet, daß ihre ursprünglichen Erwartungen auf die disse amerikanischen Reichraum sich nicht verwirklichen. Schließlich kommen die deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe in Betracht, die in beschäbtem Zustand in den Bereinigten Staaten und Brasilien beschlagnahmt worden sind; von ihnen soll angenommen werden, daß im Laufe des Sommers bis Ende September etwa 750 000 Tonnen werden geliefert werden. Das würde aus den amerikanischen Neubauten und diesen wiederhergestellten Schiffen einen Reichraum von 2½ Millionen Netto-Register-Tonnen ergeben; nimmt man an, daß davon 2 Millionen Tonnen dem englischen Verkehr zur Verfügung gestellt werden, so ist das angesichts der Bedürfnisse des sonstigen amerikanischen Verkehrs und des mit Amerikas Eintritt in den Krieg entfallenden und nun ständig wachsenden Bedarfs an Schiffraum für Zwecke der Flotte und des Expeditionskorps wohl überreichlich gerechnet.

Aus alledem ergibt sich, daß, In- und Ausfuhr gegeneinander gerechnet, der englische Seeverkehr, der am 1. Februar mit 10½ Millionen Br.-M.-T. begonnen haben soll, am 1. Juli bereits auf etwa 7 Millionen Tonnen verringert war; am 1. Oktober würden unter Einrechnung der in Amerika wiederbegrabenen Schiffe noch 5½ Millionen Tonnen übrig sein; am 1. Februar 1918 aber, wenn man mit Rücksicht auf die Verringerung des Seeverkehrs eines britischen Krieges in Rechnung stellt, noch 4 Millionen Tonnen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die englische Wirtschaft eine solche Unterbindung ihrer einzigen Verkehrsader nicht ertragen kann. Das große Programm der Einfuhrbeschränkungen, das die englische Regierung Ende Februar ins Werk gesetzt hat, sollte nach optimistischer Rechnung ein Drittel der vorjährigen Einfuhr ersparen. Nimmt man an, daß dies Programm nicht nur voll in die Tat umgesetzt, sondern sogar auf ein reichliches Drittel der vorjährigen Einfuhren gekürzt werden könnte, so würde doch die Grenze, bei der der Seeverkehr des englischen Seeverkehrs unzulänglich wird, schon bei 6-7 Millionen Tonnen erreicht. Wir sehen, wie nahe wir dem Erfolgsstuf-

Kriegsruhe. (Verdoppelung der Kriegs-
lage an badiſche Staatsbeamte.) Die badiſche
Regierung beſchloß, die vom 1. April ab be-
ſtändige Kriegsſtandſache für Staatsbeamte aus-
zudeckeln und die den unteren Beamten vom
gleichen Zeitpunkt ab geordnete Kriegsſtandſache aus-
zuheben und auf weitere Beamtenfreiſtelle auszu-
ſtellen. Die badiſche Regierung trat mit dem
amerikanischen und ſchweizeriſchen in Verbindung,
in beſuglich der Regelung der Kriegsſtandſache
in möglichſt gleichmäßige Vorſehen in den
bedeutendſten Staaten herbeizuführen.

Das Procthorium der Reichsbergrube enthält insgesamt durchschnittlich einen Längsfortschritt der Fläche, der eine gute Übersicht über die Umgestaltung ist. Was bei dieser jüngste Verfestigungsstufe bereits einer kleinen Brücke ausgedehnt ist, kann man davon erkennen, daß bei der Reichsbergrube einfallend über den Wäldern des Procthoriums 75 höherer und 2388 mittlerer und unterer Beande be-
stätigt werden.

Die Hauptpflicht der Unfallversicherung sind
abgeheilt und Kenten. Für diese ist jedoch
das Gesetz eine Wartzeit von zehn oder fünf

denn sie wird der Schlange den Kopf zertreten.
Dahum betet die Christenheit in unseren Tagen
mit recht zu ihr, nach dem Vorgang des hl.
Vaters: „Und du, allerbarmigste Jungfrau, wie
früher in den Zeiten größter Not, so hilf uns
auch jetzt!“

Drei lange Jahre können und sollen die Völker unter den Lasten und Drüben des Weltkriegs, und noch ist das Ende nicht abzusehen. Die Gewalt hat bis jetzt noch nicht zum Frieden geführt, sondern immer nur neue größere Unholzer ge-
birt. Wenn die Völker Krieg führen, dann kehrt der Himmel offen, sagt ein altes Sprichwort; offensichtlich hat Paxia, die in den Kirchengesängen „porta coeli“, Pforte des Himmels genannt wird, noch so manchem Sterbenden Frieden den Zu-
gang zum himmlischen Stau eröffnet. Aber der irdische Friede ist noch nicht erkauft, und da die Gewalt der Waffen noch nicht zum Ziele führte, so sucht und taufet man neuerdings nach einem Frieden der Verständigung. Verständigung setzt aber Verstand, Ueberlegung, ruhiges Urtheil voraus; wo sind diese Eigenschaften aber noch zu finden bei dem allgemeinen Aufbruch des Weltkrieges? Wie gut ist es deshalb, daß die Christenheit zu Maria beten kann, die so leibens-
schaffend, ruhig und friedliebend thront über dem Wirrwort des Weltgeschehens, um zu helfen, wenn die Stunde gekommen ist. Mit dem frommen Marienrebeiter Weber treten wir darum kind-
lich vor sie hin und sprechen:

„Der dein Besand und geber,
 Ihre Lusten umherdar
 Rittersin, wir schenken
 Nur an dir, die Göttingerthe,
 Hochgedenke,
 Geliebte der Frauen!
 Lag und die vertanen; noch uns bei un
 schenken Stelle
 Wenn uns schenken Feinde druck,
 Hier mit Schuten, dort mit Neht
 Hochgedenke,
 Wichtige der Frauen!

Jahren vorziehen, die noch nicht abgeschlossen ist. Die Beträge, die der Württemberg durch Rückzahlung von Beiträgen abgeführt waren, sind in neun Fällen Forderung und in 16 Fällen Hinterbliebenenrente bewilligt. Insgesamt sind in 257 Fällen Leistungen erbracht. In Beiträgen wurden von den Arbeitern 116 Millionen Mark eingepflegt, wofür der Reichsverband an Gebühren 114 000 Mark aufstellte. Das die Vererbung der Beiträge keine einzige Sache ist, kann man daraus erkennen, daß bei den ausfallenden Stellen 19 000 Entschädigen über die Vermögensgegenstände durchsetzt, wovon 1908 als merkwürdig in das Jahr 1911 übernommen werden mußten. Die eingepflegten Beiträge wurden zu einem erheblichen Teile in Kriegsanleihen angelegt. So wurden aus die dritte und fünfte Kriegsanleihe je 60 Millionen Mark geworben. Damit hat der Reichsverband insgesamt bis Ende 1914 insgesamt 250 Millionen Mark für Kriegsanleihen eingebracht.

Von den freiwilligen Leistungen der Reichsbürgerungsanstalt interessiert hier in erster Linie das Weißverfahren, das uns bei den Sanktionsleistungen den besten Ausgangspunkt für eine Umlagerung liefert. 1916 gingen 24 184 Anträge ein, 9105 mehr als im Vorjahre. Die Gesamtstellen für die Deutschen betragen 7 1/2 Millionen Mark. Es wurden gewährt 4800 Weißvergaben in Vangensheimstätten, 4800 in Sanatorien, 5100 in Häusern. Die 310 weiteren Fällen wurden teilweise gewährt. Außerdem fanden in 2000 Fällen Beobachtungen und Behandlungen in Krankenhäusern statt. In 2725 Fällen wurden nichtärztliche Verfahren angewandt.

Reisende Menschen wurden getötet, um den triebhaftigsten Gierigkeiten die Nahrung in die übergründigen Verhältnisse zu erleichtern. Nachdem eingehende Berichte ergeben hatten, daß sich geeignete Hunde dazu abrichten lassen, blühte auf dem Festland sehr zu führen und sie zu den durch den Verkehr besetzten Wäldern anzureichen zu machen, hat das Reichthum beschloßen, freigebliebenen Menschen die Mittel zur Abhaltung solcher Hunde zu gewähren und auch die Kosten zu übernehmen, die durch den Aufenthalt des Kriegerblutes in dem Orte entstehen, in dem der Hund ein den Händen gewohnt wird.

Herrn Job Willel bereitstellt für die Berufsberatung und Unterrichtsmaßnahmen über die berufliche Tätigkeit. 1916 standen 143 derartige Fälle, wovon 69 ebenfalls mit 1) abgelehnt wurden. Die Kosten betragen im Durchschnitt für den Fall 159 Mark, die Schülerzeit nach Einschluß des 1916 war.

Nach der dem Gehirte der Verklärung der Menschenheiten, hat sich die Reichsverbesserungsanstalt betraut, und zwar in der Weise, daß sie sich an den den den Landesverbesserungsanstalten empfohlenen Verbesserungen, die sich auf die Verbesserung betrafen. Sie ermittelte den Landesverbesserungsanstalten einen entsprechenden Teil der Kosten der Sammlung der Kosten und übernahm auch an deren Verteilung der Kosten eines ebenfalls vorhandenen Vertriebs.

Es ist der Kreditversicherungsanstalt, wiewohl die Gewährung von Kassegeld und Renten erst im verunglückten Fällen in Betracht kommt, doch bereits im beabsichtigtem Umlaufe zum Wohle der Versicherten tätig.

Berlin, 14. August. Die die Morgenblätter melden, ist nach dem Vorstöße deutscher Staaten zur Abwehr der Hamsterei die Einführung eines Versandzweines für Gemüse und Obst für das ganze Deutsche Reich geplant. Die Beratungen sind jedoch noch nicht zum Abschlusse gekommen.

Frankfurt a. M. Hier fand dieser Tage eine Versammlung von Arbeitervertretern statt, zu der das Generalkommando des 18. Armee-korps vier Offiziere, darunter den Leiter der Kriegsmusikstelle und der kriegswirtschaftlichen Abteilung, entsandt hatte. Die Stadt Frankfurt war durch Bürgermeister Luppe und einige Stadträte, der Regierungspräsident durch Regierungs-rat Illici vertreten. Die Versammlung beschäftigte sich ausschließlich mit der Lebensmittel- und Kohlenversorgung. Die folgenden Mindestforderungen wurden aufgestellt:

1. Bekämpfung des Schleichhandels und strenge herberbliche Kontrolle der privaten Angebote und Aufkäufe von Lebensmitteln. 2. Energetische Maßnahmen gegen die Heberbereiung der Höchstpreise. 3. Bestimmte Verteilung von mindestens 50 Gramm Butter oder Fett pro Kopf und Woche. 4. Lieferung von Kartoffeln zur Entseelung in den Monaten Oktober und November pro Familienmitglied mindestens 3 Zentner. Bis dahin Lieferung von 1½ Pfund Kartoffeln pro Tag und Person. 5. Sofortige Aufhebung aller Ausfuhrverbote der Bundesstaaten, für Frankreich besonders von Bessen und Bauern. Eventuelle Errichtung eines Zweigverbands für das Großherzogtum Bessen. Regierungsbesitz Hübel mit Wiesbaden zur Versorgung dieser Landbestelle mit landwirtschaftlichen Produkten. A. Unbedingte Sicherung der im Kostenverteilungsplan vorgesehenen Reinen Generationsmaterial und gleichmäßige Verteilung an die Einwohner. Teilnahme der Arbeiterkassette an der Kontrolle über die Kostenversorgung. — Von den Vertretern der Behörden wurden die meisten der in der Versammlung vorgebrachten Beschwerden als berechtigt anerkannt.

Montag 13. Aug. Im Dom ist am Feste Mariä Himmelfahrt um 10 Uhr Pontificalamt und nachmittags 3 Uhr feierliche Pontificalvesper mit Communion.

München, 12. Aug. Der Kaiser hat dem neuen päpstlichen Nuntius, Monsignore Baccelli, Erzbischof von Sardes, das Großkreuz des Heiligen Michaelens verliehen.

Mit dem Eichenen Kreuz wurden ausgezeichnet:
 Fliegerleutnant Krinhold Doos (Braunbach).
 — Berthold Schumacher (Wiesbaden).

Auf der größten Bahnstrecke der Welt. Das großartige Bauwerk des viergleisigen Ausbaues der Eisenbahnstrecke Hannover—Darmstadt laugam der Forderung entgegen. Es handelt sich dabei um die völlige Umgestaltung der 76 Kilometer langen Bahnstrecke unserer wichtigsten und verkehrsreichsten Hauptbahn Berlin—Köln unter Erneuerung aller Bahndämme, Weiche, Stellwerke und Bahnhöfe, unter denen sich zahlreiche Hauptnotenpunkte befinden. Die ganze

Maria Gill-Wharridge.

Das katholische Bistum.

Amthl. Wasserstands-Nachrichten

verlin, 13. August. (W. T. B.) Das
Nährungsamt teilt mit: Die in der
verbreitete Nachricht, daß im Septem-
ber und Oktober im ganzen Reich zwei
Schloße Wochen eingeführt werden,
fehrt jeglicher Begründung.

Kriegerdenkmal Argonnen und Champagne. Das Gedächtnis und Recht eines Kampfabstrichs, herausgegeben von Otto Wüller und Herbert Heiners. Verlag: Gebr. Mann, Frankfurt a. M. 1917. S. 147. Seiten und zahlreiche Abbildungen. Preis 1,00 Mark Das brochierte Exemplar. — Dieses Buch ist ein schönes Beispiel dafür, wie unsere Kämpfer im Felde der Argonnen ihres Kampfabstrichs verständnisvoll ergötzen wollten. Im Felde entzündet, kann und will es nicht erlöschen sein. Im Felde lebende Krieger! Bedenket das Land zwischen Argonnen und Champagne nach seiner geistlich geordneten Gegenwart. Dr. phil. Haupt (Zoologie am Zoologisch. Landesmuseum in Darmstadt) beschreibt: „Wie der Boden wurde“. Dr. Horrer R. Wüller gibt einen tiefen geistlichen Ueberblick „Das Land und sein Volk“. Die Hauptstadt, Grandreire schildert zumal nach ihren tiefen familiären Werten, Erbäldesten Dr. Heiners, Bonn. Die beiden Herausgeber bringen allerdings Erinnerungen aus den „Reiten und Reiten der Städte“, Göttinge, „Reichliche Reiten“ des Geländes werden von Dr. phil. v. G. Ringelmann, Mainz, feintunig untersucht. Von ihnen Stunden. „An fremden Reiten“ plant Hauptmann v. G. Teils, Darmstadt. Nur eigenen Gedanken, von denen aus auch Schlichtigkeit auf die Ereignisse der Gegenwart fallen, geht Dr. Ringelmann in dem „Hofgärtchen“ ab. Schritt über Reiten. An der Argonnenlinie eines Großen. Erbäldesten Dr. Heiners hat den hängigsten Vertrag aufnehmen „unter der Ueberbrück“ „Was die Reiten und gab“, „Reiten du das Land?“ mit Hauptmann Erner (Großherzog am Grandreire) (Großherzogtum), eingangs getrag, um die Kämpfer dieses Abstrichs anzusehen, nach dem Warum zu fragen und auch in einem fremden Lande, das was wertvoll und vollständig ist, unbegangen auf sich einwirken zu lassen. Aber das harte Verden braucht nicht nach Abstrich: Erinnerung, sondern die Göttinge des Gegenwartiges. Dr. Horrer R. Reits, Schiedene, greift darum an vieler Kriegerkameraden und Reitengeistes Werte, indem er ihnen im Schlussaufsatz bringt werden soll, „Wie war mit dem Lande eine Reiten“. Das hängigste hängigste Reiten mit vielen Willkommen sein als Anregung und Erinnerung. Wir empfehlen es warm. Es verweist nach hervorgehoben zu werden, daß das Land das hier geschildert wird, Kampfgelände Reiten der Truppen einfindet.

Pfarrkirche zum hl. Sonifatius.
 Mittwoch, 15. August, Fest Maria
 Himmelfahrt, gebotener Feiertag. Der
 Gottesdienst ist wie an Sonntagen; nach dem Kinder-
 gottesdienste findet die Aufräumarbeit statt. Nachm.
 2.15 Uhr in Ruffertgotteslobende 1948. Abend 8 Uhr
 Rosenkranzgebete. Dienstag, Donnerstag und Sam-
 stag, abends 8 Uhr, hl. Ewiges Licht.

Sirich, 14. Aug. Die „Neue Sirich. Stg.“ richtet aus Jassy, es herrscht hier allgemein Ueberzeugung, daß die westliche Moldau in einigen Wochen geräumt werden müsse, die Gefahr einer Einschließung der rumänischen Truppen bereits heute besteht. In den Kreisen der gemäßigten rumänischen Politiker ist man der Ansicht, daß, sobald Verpässe und Verteidigungsanlagen an der Gekrenze vom Feinde bemaßigt sein werden, die Rückzug der rumänischen Arme sich ohne großen Widerstand vollziehen werde, da im eintausendfachen Hüll der Welt des rumänischen Heeres aufzutreiben und das Land den Schrecken der gewaltsamen Eroberung ausgesetzt würde.

Berlin, 13. Aug. (H. L. H. Nachrichten.) In „Milemba“ schreibt ein Holländer, er habe in Deutschland gesehen, wie es dort stünde und komme dem überraschenden Schluss, daß die Welt umgerüstet die Entente mehr bedrohe als die Mittelmächte. Mehrere Nationen im Kolonialkrieg sogar die Neutralen mit Kriegstreibe unterliege. Ich kann meinem Vaterlande und anderen neutralen Völkern nur raten, sich von Amerika fern zu halten und sich nicht in die Angelegenheiten des Krieges einzumischen. Das ist unmöglich, während des Krieges auszuhalten. Das ist nur uns selbst sein Leben. Aber auch das ist nur uns selbst ein Leben. Aber auch das ist nur uns selbst ein Leben. Aber auch das ist nur uns selbst ein Leben.

Genf, 11. August. Die Nationalen „Italia“ richtet unter heftigen Angriffen gegen die Regierung Vosselli, daß im Monat Juli die Zahl der ankommenden Handelsschiffe in den italienischen Häfen um 60 Prozent des Friedensbestandes zurückgefallen ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

P. Dr. Rupristan Romeis O.F.M.: P Paulus Bonbergelb O.F.M.

Ein Vortrag, gehalten im Leseverein zu Wiesbaden.
64 Seiten — 50 Pf.

Wir stehen noch mitten im blutigsten Ringen
 und die Welt ist laß. Aber wir alle müssen da

Die Döbste dieser vergewaltigten Rumpfe erreichen: es ist uns schon, als ob das Bricken erbe

der Klarheit und tiefer Seelhaftigkeit behandelte. Der erste Teil zeigt, wie gerade das katholische Christentum durch seine Eigenart und naturgemäße Ausgestaltung in den einzelnen sich als stärksten Quell vollster Kraft, als Bollwerk gegen den neuzeitlichen Materialismus und seine laienhaften Vereinerleichenungen, als Schutz und Hort Kinderreichen Eltern erweist und dadurch die erste Unterlage eines nationalen Wohlfühles und Fortschrittes sichert. Beachtenswerte Eingeländnisse von Seiten Andersgläubiger und überraschende statische Angaben machen das Beweismaterialium so wertvoll. — Der zweite Teil legt dar, wie die katholische Kirche als weisse Erleuchtin der Völker zur Gotteskraft und Gültigkeit, ganz beherrcht von der Gedankenwelt biblischer Autoritäten, die gewaltigen Friedfräfte des Nationalen laiert und veredelt und das Feuer natürländlicher Begleitung zu einer wahren Gegenmacht gestaltet. Geradezu ergreifend wirken die Ausführungen über die Verfallung, welche die Feindesliebe durch das religiös-ethische Leben erhält. — Der dritte Abschnitt gilt der Kirche als der einflussreichen und friedliebenden Mutter der internationalen Menschheit, dem Papstum als der größten Friedensmacht. In beredten Worten wird die völkereinigende Kraft der kirchlichen Lehre und Gottesverehrung geschildert und gesagt, wie die katholische Kirche beim Werke der Weltverbesserung alle anderen internationalen Verbände an durchgreifendem Erfolg ins ungemessene übertrifft. Der Vortrag gibt der Sache nach eine treffliche, dem Burgfrieden dienende Antwort auf die in diesem Jahre immer wieder gestellte Frage nach den Segnungen der sogenannten Reformation.

Die vorliegende Ausgabe der katholischen Kirche auf sozialem Gebiete beansprucht das Interesse und die Beachtung weitester Kreise, denen Deutschlands bessere Zukunft ein Vergnügen ist.

Die jetzige allgemeine apologetische Studie ist als Beigabe zu den im Dienste des Kaiserthums stehenden katholischen Theologen gewidmet. Ihr Inhalt ist geeignet, die Kandidaten des Priesterthums mit neuer Liebe zur heiligen Kirche und mit besserer Bewusstseins für die Ideale ihres hohen Berufes anzureichen.

Der Erzieher, die Erzieherin und das Kind in erster Linie auch die Eltern — die diese Anregungen lesen, werden sicher befähigt zu ihrer besten Arbeit. Drum geleiste dich, du wahrer Hüthein, Gottes Segen in alle taub. Häuser als Apokalypse des Heilandes, des großen Friedens- und Anstifters, als Apokalypse des göttlichen Jugendfreunds!

Der Seeliger wird durch Empfehlung und Hinweis auf die Schrift des Evangeliums zuwieweit möglich, gründlich gefördert.

